

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK
Vernissage Kunstdenkmälerband Sakralbauten Stadt Solothurn; 5.12.2017; 18:30
Grussworte Regierungsrat Roland Fürst, Vorsteher Bau- und Justizdepartement

Es gilt das gesprochene Wort

Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich und bin sehr positiv überrascht über Ihr zahlreiches Erscheinen.
Vielen Dank für diese grosse Wertschätzung.
Ich begrüsse Sie auch von meiner Seite ganz herzlich hier in der Klosterkirche St. Josef.

Wir können heute einen schönen Anlass feiern. Die Vernissage des dritten und letzten Kunstdenkmälerbandes zur Stadt Solothurn. Neun Jahre wurde daran gearbeitet, jetzt ist er fertig – und nachdem ich das Buch gestern zum 1. Mal in den Händen halten durfte, nehme ich es vorweg: es ist ein grossartiges Werk entstanden.

Nein, ich habe es seit gestern nicht vollständig gelesen, aber ich extrapoliere, was ich bereits gelesen habe und behaupte: es ist ein sehr wertvolles Nachschlagewerk für Sakralbauten-Themen unserer Hauptstadt.

Die bekannteste Sakralbaute in Solothurn ist wohl die St. Ursen Kathedrale. Zweifelsohne ein sehr wichtiger Zeitzeuge der Solothurner Architektur- und Kulturgeschichte. Aber nur einer. Solothurn vereint in Bezug auf diese Sakralbauten einen aussergewöhnlichen Reichtum an historisch wertvollen Bauwerken.

Es würde den Rahmen sprengen, alle im Werk beschriebenen Kapellen, Kirchen und Klöster mit Namen zu nennen. Es sind Bauwerke in einer Anzahl, wie wir sie sonst von Grossstädten kennen.

Bauwerke, die unendlich viele Geschichten erzählen könnten. Geschichten, die aber nur Spezialisten hören, sehen oder wahrnehmen. Diese Spezialisten haben eben diese Geschichten im vorliegenden Buch für ein breites Publikum zu Papier gebracht. In einer Sprache, die auch der Laie versteht.

Jahrelang sorgfältig und beharrlich erforscht, reduziert auf das Wesentliche, reich bebildert und attraktiv gestaltet entstand der 4. Band in dieser Reihe aus dem Kanton Solothurn.

1957 wurde der erste Band publiziert. Ein Werk von Gottlieb Loertscher über die Bezirke Thal, Thierstein und Dorneck.

1994 wurde dann der erste Band zur Stadt Solothurn von Benno Schubiger publiziert. Er widmete sich der Stadtanlage sowie den Wehrbauten, Brunnen und Denkmälern. Ihm folgte 2008 der zweite Stadtband von Stefan Blank und Markus Hochstrasser zu den Profanbauten der Ambassadorsstadt.

Und nun liegt der dritte und letzte Band über Solothurn vor, womit die Trilogie zur Kantonshauptstadt vollendet ist.

Ich freue mich sehr für uns alle, dass wir diesen Band jetzt in den Händen halten dürfen. Und ich freue mich ebenso sehr für die beiden Autorinnen Johanna Strübin und

Christine Zürcher, dass das Werk jetzt vollendet ist und den beeindruckenden Bestand an Sakralbauten so meisterhaft dokumentiert.

Ich stelle mir bildlich vor, wie den beiden Autorinnen nicht Steine oder Felsen vom Herzen fallen, sondern Monstranzen, Tabernakel und ganze Kirchenseitenschiffe.

Wie geht es weiter? Wer den vierten Band aufschlägt, sieht auf der Innenseite des Buchdeckels die bereits erfassten Gebiete auf einer Schweizer Landkarte. 134 Bände sind in diesem Gesamtwerk bisher erschienen und sie decken die Schweiz schon ziemlich grossflächig ab.

Trotzdem gibt es noch weisse Flecken – auch auf Solothurner Kantonsgebiet. Und die wollen wir in den nächsten Jahren zum Verschwinden bringen.

Um die Erfassung des gesamten Kantonsgebiets abschliessen zu können, sind vier weitere Bände geplant. Den Startschuss für den nächsten, den fünften Band haben wir bereits abgefeuert. Der Regierungsrat hat die personellen & finanziellen Ressourcen bewilligt. Band 5 des Kantons Solothurn ist der aktuell grössten Solothurner Stadt, nämlich Olten gewidmet.

Wir rechnen mit einer Bearbeitungszeit von insgesamt acht Jahren (2018–2025) und vorgesehen sind als Autoren Benno Mutter und Christine Zürcher, bei welcher auch die Projektleitung von Seiten der kantonalen Denkmalpflege liegt.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den beiden Autorinnen Johanna Strübin und Christine Zürcher für die glänzende Zusammenfassung von rund 1500 Jahren Solothurner Sakralbaukunst.

Ich danke der GSK, der Herausgeberin des Bandes, der kantonalen Fachkommission unter der Leitung von Stefan Blank, dem Gutachter Georg Carlen sowie allen Institutionen und Personen, die das Werk unterstützt und gefördert haben.

Gleichzeitig wünschen wir der geplanten Weiterführung der solothurnischen Kunstdenkmälerforschung gutes Gelingen und viel Erfolg.

Und Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren danke ich für Ihren Besuch der heutigen Vernissage und wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Sakralbauten-Bandes der Stadt Solothurn.